

18. Juni 2025

Schriftliche Anfrage

von Sven Sobernheim (GLP),
und Serap Kahriman (GLP)

Mitte Mai 2025 hat der Stadtrat seine Ergebnisse aus der Strategieentwicklung zum städtischen Areal MFO West präsentiert. Dabei soll es ein Haus für Kultur und Kreislaufwirtschaft (Baubereich A), eine Eventnutzung (im Bestand), eine Quartiernutzung (im Bestand) sowie 220 Wohnungen (Baubereich B1 und B2) geben. Dies alles ab 2034.

In der öffentlichen Veranstaltung wurde weiter noch die ehemalige Werkhalle 87s erwähnt, welche eine strategische Reserve für nach 2040 bilden soll.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Wohnungen wären auf dem Areal MFO West möglich, wenn das Maximum genutzt würde, was für Wohnen möglich ist?
2. In der Arealentwicklungsstrategie wird darauf verwiesen, dass das Baufeld D7, 50% Pflichtanteil Wohnen hat. Wie viele Wohnungen sind also sowieso im Minimum zu erstellen?
3. Wie viele Wohnungen wären möglich, wenn die Werkhalle 87s dem Wohnen dienen würde?
4. Würde sich der Kaufpreis nachträglich verändern, wenn die Stadt die Sonderbauvorschriften in ihrem Bereich zu Gunsten von mehr Wohnungen anpassen würde?
5. Gemäss Konzept soll in der HKK eine Kulturnutzung mit Bezug zum Quartier entstehen. Was wäre eine vergleichbare, bestehende kulturelle Nutzung in einem anderen Quartier?
6. Weshalb wird kein Kindergarten im Areal geplant?
7. Hat der Stadtrat bereits entschieden, ob das Areal durch Liegenschaften Stadt Zürich oder eine städtische Stiftung bebaut werden soll?
8. Welche Zielgruppen (ältere Personen, Familien etc.) stehen im Fokus?

